

Schon ausprobiert? ✕
 Neu können Sie A
 Artikel an Freund
 verschenken.

[Startseite](#) | [Schweiz](#) | Incel-Szene in der Schweiz: Bundespolizei wird aktiv gegen Frauenhasser

Abo **Bedrohung der inneren Sicherheit**

Radikale Frauenhasser in der Schweiz – Bundespolizei wird aktiv

Die frauenfeindliche Szene im Internet wird immer grösser, ihr Ton extremer. Das Fedpol sieht in der Bewegung eine Bedrohung für die innere Sicherheit Europas. Die Gründe.



[Jacqueline Büchi](#), [Anielle Peterhans](#)

Publiziert: 13.01.2023, 17:42





Wegen Verdachts auf Menschenhandels und Vergewaltigungsvorwürfen: Kurz vor Silvester wurden Andrew Tate (links) und sein Bruder Tristan in Rumänien verhaftet. Andrew Tate gilt als «König der toxischen Maskulinität».

Foto: Vadim Ghirda (Keystone, AP)

«Meine Schwester ist das Eigentum ihres Ehemannes.»

«Wenn ich mit einer Frau zusammen bin, muss sie mir gehorchen.»

«Ich hol die Machete raus, schlag sie ihr ins Gesicht und packe sie am Hals.»

Jahrelang teilt Andrew Tate im Netz seine Dominanz- und Gewaltfantasien. Bis der britisch-amerikanische Influencer und ehemalige Kickboxer kurz vor Silvester wegen des Verdachts auf Vergewaltigung und Menschenhandel in Rumänien festgenommen wird.

Der 35-Jährige gilt als «König der toxischen Maskulinität». Er ist ein Gesicht einer Bewegung, die im Netz in den vergangenen Jahren immer stärker geworden ist – der sogenannten Manosphere.

Genau genommen handelt es sich um ein ganzes Geflecht unterschiedlicher Gruppierungen, die vor allem eines eint: ihre frauenfeindliche Haltung. Manche von ihnen bereiten den Sicherheitsbehörden weltweit Sorgen – auch denjenigen in der Schweiz.

Fokus auf Incels

Am 1. Januar ist hierzulande ein neuer Aktionsplan zur Verhinderung von Radikalisierung und gewalttätigem Extremismus in Kraft getreten, verabschiedet von Bund, Kantonen, Städten und Gemeinden. Der Aktionsplan legt erstmals einen speziellen Fokus auf die sogenannte Incel-Bewegung. Darunter versteht man Männer, die unfreiwillig ohne Partnerin oder Sex leben und einen Hass gegen Frauen hegen.

Die Autoren des Aktionsplans halten fest, es sei eine Zunahme von sogenannten Incel-Foren in Europa zu verzeichnen. «Einige dieser Austauschforen wurden aufgrund ihres Gefahrenpotenzials bereits gesperrt.» Die Expertinnen und Experten verweisen darauf, dass Vertreter dieser Szene insbesondere in den USA und in Kanada immer wieder Anschläge begangen haben.

**Die Bewegung stellt
laut Fedpol eine
Bedrohung für die
innere Sicherheit
Europas dar.**

Das Bundesamt für Polizei (Fedpol) bekräftigt auf Anfrage, man verfolge das Phänomen der Incels «im Kontext der strategischen Analysetätigkeit». «Unsere Erkenntnisse basieren unter anderem auf dem polizeilichen Informationsaustausch mit nationalen und internationalen Partnerbehörden.»

Erfahrungen aus dem Ausland zeigten, dass sich Incels weltweit online radikalisieren könnten, «mit teilweise tragischen Folgen und wenig logistischem Aufwand». Folglich stelle die Bewegung eine Bedrohung für die innere Sicherheit Europas dar. Die Lageanalyse des Fedpol ziele insbesondere darauf ab, die Polizeikorps für dieses Phänomen zu sensibilisieren und potenziell gefährliche Personen besser zu erkennen.

Von Alpha- und Beta-Männern

Markus Theunert ist Leiter des Dachverbands Schweizer Männer- und Väterorganisationen (Männer.ch). Im November hielt er an einer Fachtagung des Bundesamts für Polizei und des Sicherheitsverbunds Schweiz einen Workshop zu «männlichen Radikalisierungsdynamiken am Beispiel der Incels». Zu den Teilnehmenden der Tagung zählte auch Fedpol-Direktorin Nicoletta della Valle.

Theunert sagt: «Die Incels geben der Emanzipation die Schuld daran, dass sie nicht die Frauen bekommen, die ihnen aus ihrer Sicht zustehen.» Sie gingen von einer natur- oder gottgegebenen Geschlechterordnung aus, die in ihrer Wahrnehmung völlig durcheinandergeraten ist. Sie hätten das Gefühl, die Frauenemanzipation habe ihren Sturz in der gesellschaftlichen Hierarchie verursacht. «Die Folgen sind Selbstmitleid und Hass.»

**«Dass der Incel nach
seiner eigenen Logik
nichts zu verlieren hat,
macht ihn
so gefährlich.»**

Markus Theunert, Leiter
Männer.ch

Die Incels seien stark auf den Aspekt des Aussehens fixiert. Ihre Überzeugung ist, dass Frauen nur noch mit besonders attraktiven Männern – in der Szene «Chads» oder Alpha-Männer genannt – Sex wollen. Die sogenannten Beta-, Gamma- und Delta-Männer, die nicht mit kantigem Kiefer und Muskelbergen ausgestattet sind, hätten das Nachsehen.

Laut Theunert ist die potenzielle Gefährlichkeit dieser frustrierten Männer nicht zu unterschätzen. «Gerade weil das Weltbild des Incel so starr ist, ist er überzeugt, dass er an seiner Situation nichts ändern kann. Dass er nach seiner eigenen Logik nichts zu verlieren hat, macht ihn so gefährlich.»

Leitfaden für Sicherheitsbehörden

Theunert sagt aber auch, es sei schwierig, trennscharf zwischen radikalisierten Frauenhassern und anderen Arten von Extremisten zu unterscheiden. «Radikalen Ideologien aller Art liegen antifeministische Denkmuster zugrunde.» Insbesondere für rechte und rechtsextreme Akteure seien verunsicherte Männer ein Rekrutierungspool.

Wie es im Aktionsplan gegen Extremismus heisst, soll die Bekämpfung von Radikalisierung in der Schweiz künftig denn auch abseits des Incel-Themas vermehrt «auf Basis geschlechtersensibler Analysen und Ansätze erfolgen».

Der Dachverband Männer.ch hat den Auftrag erhalten, für die Fachstellen und Sicherheitsbehörden im Land einen Leitfaden zum «Faktor Männlichkeit» zu erarbeiten. Knapp 36'000 Franken bezahlt das Fedpol dafür. Ziel ist es, den Fachstellen «praxisnahes Orientierungswissen» zu vermitteln.

Schweizer anonym unterwegs

Einer, der die Frauenhasser-Szene von Berufs wegen eng verfolgt, ist der Computer- und Kommunikationswissenschaftler Manoel Horta Ribeiro von der ETH Lausanne. Er hat mit seinem Team 28 Millionen Einträge untersucht, die zwischen 2005 und 2019 weltweit in frauenfeindlichen Foren veröffentlicht wurden.

Horta Ribeiro sagt, es sei fast unmöglich zu beziffern, wie gross die Incel-Bewegung in der Schweiz sei. Die Mitglieder der Foren seien anonym unterwegs und verfassten ihre Einträge hauptsächlich auf Englisch. Fest stehe jedoch, dass die Manosphere weltweit wachse und ihr Ton radikaler werde.

Doch welche Verbindung besteht zwischen der Incel-Bewegung und dem verhafteten Andrew Tate, der – zumindest gemäss eigener Darstellung – sexuell sehr aktiv ist? Die Meinung von Incels über Tate sei gespalten, sagt Horta Ribeiro. «Einerseits teilen Incels viele der frauenfeindlichen Überzeugungen mit Tate und sind froh, dass er diese Überzeugungen verbreitet. Andererseits ist die Stimmung auf Incel-Foren

gen verbreitet. Andererseits ist die Stimmung auf Incel-Foren geprägt von Selbstmitleid.» Incels seien deshalb oft auch kritisch eingestellt gegenüber sogenannten Alpha-Männern, die Ratschläge erteilen, wie man Frauen anzieht.

**«Wenn sie anhänglich
wird, ergreife sie,
schnüffle an ihr,
drücke sie an die
Wand.»**

User in einem einschlägigen
Forum

Wie fließend die Übergänge zwischen Selbstmitleid, Hoffnung und Aggression sein können, zeigt eine Unterhaltung, die ein User unter dem Namen «Swiss.Incel» in einem einschlägigen Forum anstieß. Im September vergangenen Jahres fragte er die Community um Rat, nachdem ihn eine Frau an einer Schweizer Uni angesprochen hatte.

«Das ist mir noch nie passiert. Super positiv, immer lächelnd, ziemlich anhänglich. Die ersten zwei Tage sprachen wir normal, und heute erwähnt sie fünfmal, dass sie einen Freund hat. Soll ich aufhören, mit ihr zu sprechen?»

Darauf antwortet ein anderes Mitglied: *«Sprich nicht zurück. Schau sie nicht an. Wie ein Chad. Wenn sie anhänglich wird, ergreife sie, schnüffle an ihr, drücke sie an die Wand und mach mit ihr rum, dann schlag zu.»*

Andrew Tate bleibt derweil in Haft. Die rumänischen Behörden werfen ihm vor, mehrere Frauen gegen ihren Willen festgehalten und zur Produktion von Pornofilmen sowie zur Prostitution gezwungen zu haben. Wie mehrere Medien unter Berufung auf Polizeiquellen berichten, liess der Kickboxer seine Opfer jeweils tätowieren: «Besitz von Andrew Tate».

Jacqueline Büchi ist Autorin im Inlandressort und Mitglied der Tagesleitung der Redaktion Tamedia. Schwerpunkt ihrer Berichterstattung ist die Gesundheits- und Gesellschaftspolitik. Sie startete 2008 als Radiojournalistin und durchlief seither verschiedene Stationen bei Medien im In- und Ausland. [Mehr Infos](#)

@j_buechi

Anielle Peterhans ist Reporterin beim nationalen Recherchedesk Tamedia. Davor war sie Volontärin beim «Tages-Anzeiger». Sie hat Politikwissenschaften und Geschichte der Neuzeit studiert. [Mehr Infos](#)

@Anielle_Pe

Fehler gefunden? [Jetzt melden.](#)

54 Kommentare